

Die Alusuisse gehörte zu den Flaggschiffen der Schweizer Wirtschaft. Schon früh global tätig, wuchs sie ab den 1960er-Jahren massiv. Von Bauxitgruben in Australien und Afrika bis zu Aluminiumhütten in Island und Norwegen reichte das Reich «im Zeichen der Sonne». Im Verwaltungsrat der Alusuisse war die Schweizer Wirtschaftselite versammelt. Dann liefen Expansion und Diversifikation aus dem Ruder, und 1986 war das Unternehmen faktisch bankrott. Wieder in guter Verfassung, geriet die Alusuisse ab 1997 schrittweise in den Besitz von Martin Ebner und Christoph Blocher, die das Unternehmen, nachdem sie die Chemieperle Lonza herausgelöst hatten, 2000 an die kanadische Konkurrentin Alcan verkauften. Damit verlor die Alusuisse nach 112 Jahren ihre Selbstständigkeit, der Name verschwand. Das Buch schildert diese spannende Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen.

Autor

Adrian Knoepfli, geb. 1948, arbeitet als Wirtschaftsjournalist und Wirtschaftshistoriker in Zürich. Publikationen unter anderem über Georg Fischer, Saurer, Feller, das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen, die Baumwollspinnerei Wangen im Allgäu, die Gemeinnützige Gesellschaft Schaffhausen und das Zürcher Hallenstadion. Mitautor des Wirtschaftskapitels der Schaffhauser Kantongeschichte und der Stadtgeschichte Stein am Rhein.